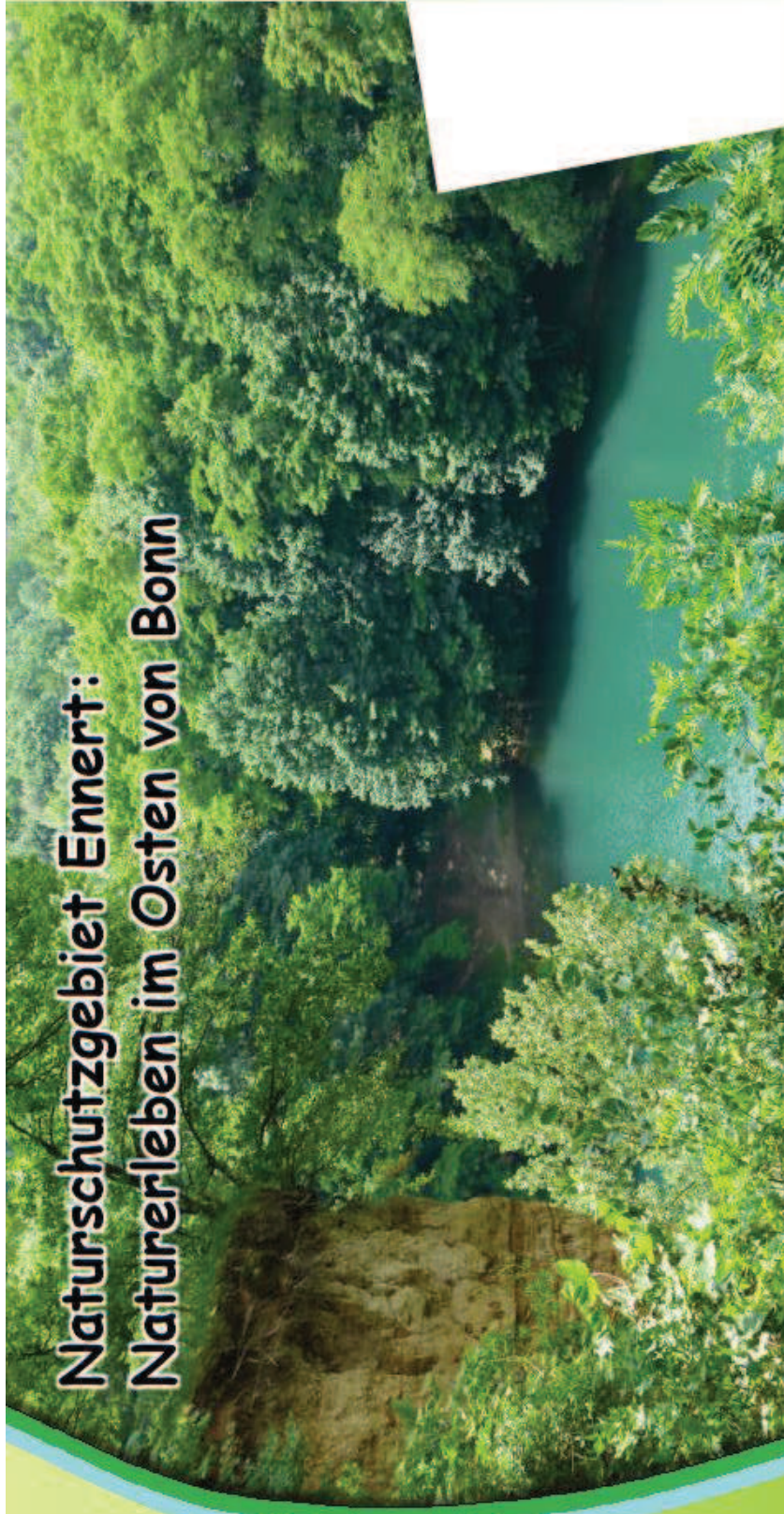


Naturschutzgebiet Ennert: Naturerleben im Osten von Bonn



Ein interaktiver
Erlebnispfad
erstellt von:

in Zusammenarbeit mit:

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erf
Forstrevier Hardt



Biologische Station
Bonn/Rhein-Erft e.V.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland

Los geht's

Impressum



Qualität für Menschen

Der Naturerlebnispfad im Ennert

Gefördert durch:



Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland

Erstellt von:



**Biologische Station
Bonn/Rhein-Erft e.V.**

In Zusammenarbeit mit:

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft
Forstrevier Hardt

Fakten:

- **9 km Länge**
- **2 Alternativrouten:**
 - 1. Route: Leicht begehbare Abkürzung**
 - 2. Route: 1,5 km länger mit besonderer Aussicht**
- **16 Informationstafeln:**
 - **3 x Einführung**
 - **13 verschiedene Themen**

Der Himmel auf Erden



Hoch über Bonn und dem Rheintal blüht früh im Jahr der Blaustern.



"Zweiblättriger Blaustern": Namensgebend sind die zwei Laubblätter und die Blütenform, welche an einen Stern erinnert.



Ein alter Aberglaube besagt: Vonortzassen, die an den riechen und immer näher herangehen, bekommen so ihre Sommerprossen.

Der Blaustern ist ein typischer Frühlingsblüher. Kaum, dass Schnee und Frost weichen, strahlt er mit seinen beiden glänzenden Laubblättern und den hellblauen, sternförmigen Blüten frisch aus dem kahlen Waldboden hervor. Daher wird er auch Schneestolz oder Sternhyazinthe genannt.

Das Vorkommen des Zweiblättrigen Blausterns im Ennert ist aus zwei Gründen etwas Besonderes: Zum einen erreicht er im Siebengebirge den Nordrand seines Verbreitungsgebiets. Schon etwas weiter in der Kölner Bucht, am Niederhein oder in Westfalen fehlt die Art. An diesem Standort kommen ihm das milde Klima und die sonnendurchflutete Hanglage sehr gelegen.

Die zweite Besonderheit: Die Blume blüht fast jedes Jahr zahlreich, stellenweise sogar in einem ausgedehnten Teppich. Dann kann man den Eindruck gewinnen, als würde sich der Himmel auf Erden spiegeln. "Blaustern-Genusswanderer" und „Frühlingshungrige“ sollten im März einmal über den Höhenweg (Rheinsteig) zwischen den Aussichtspunkten Dornheckensee und Rabenlay spazieren. Hier gedeihen – dicht an dicht – tausende Blausterne.

Da der Höhepunkt der Blüte ungefähr mit dem Namenstag des Heiligen Josef am 19. März zusammenfällt, hat die Pflanze im Volksmund noch einen weiteren Namen: Jösefchen.

Frühlüher

Blüht der Blaustern, kann man zugleich (oder bald darauf) auf blühende Vertreter von Lerchensporn, Lungenkraut Scharbockskraut oder Buschwindröschen treffen, die für den Laubwald des Ennerts typisch sind. Auch sie sind „Frühlüher“, die bereits im Spätwinter, spätestens zur Zeit des Vorfrühlings im März wie aus dem Nichts erscheinen.

Der zeitige Blühbeginn ist für Insekten von Bedeutung. Hummeln fliegen die auffällig gefärbten und geformten Blüten gerne zum Nektarsaugen an. Amelisen hingegen nehmen einige Zeit später die kleinen Samen mit. Warum? Wegen eines speziellen Anhängsels! Dieses ist nahrhaft und wird von den Tieren verspeist. Die Samen selbst sind für die Tiere weniger interessant und werden so verstreut. Insekten nutzen der Pflanze also zweifach: Sie bestäuben sie und tragen zu ihrer Verbreitung bei.



Buschwindröschen



Scharbockskraut



Zitronenfalter saugt Nektar am Lungenkraut.



Rätselhaftes für Kinder:

Hier unten ist die helle grüne Frucht des Lerchensporns zu sehen. Die schwarzen Kugeln darin sind die Samen. Doch was ist das?



Viele Dinge, die an innen gut? Und warum interessieren sich Ameisen sehr dafür?

Gelbdrückt durch:



Idee, Konzept, Umsetzung:

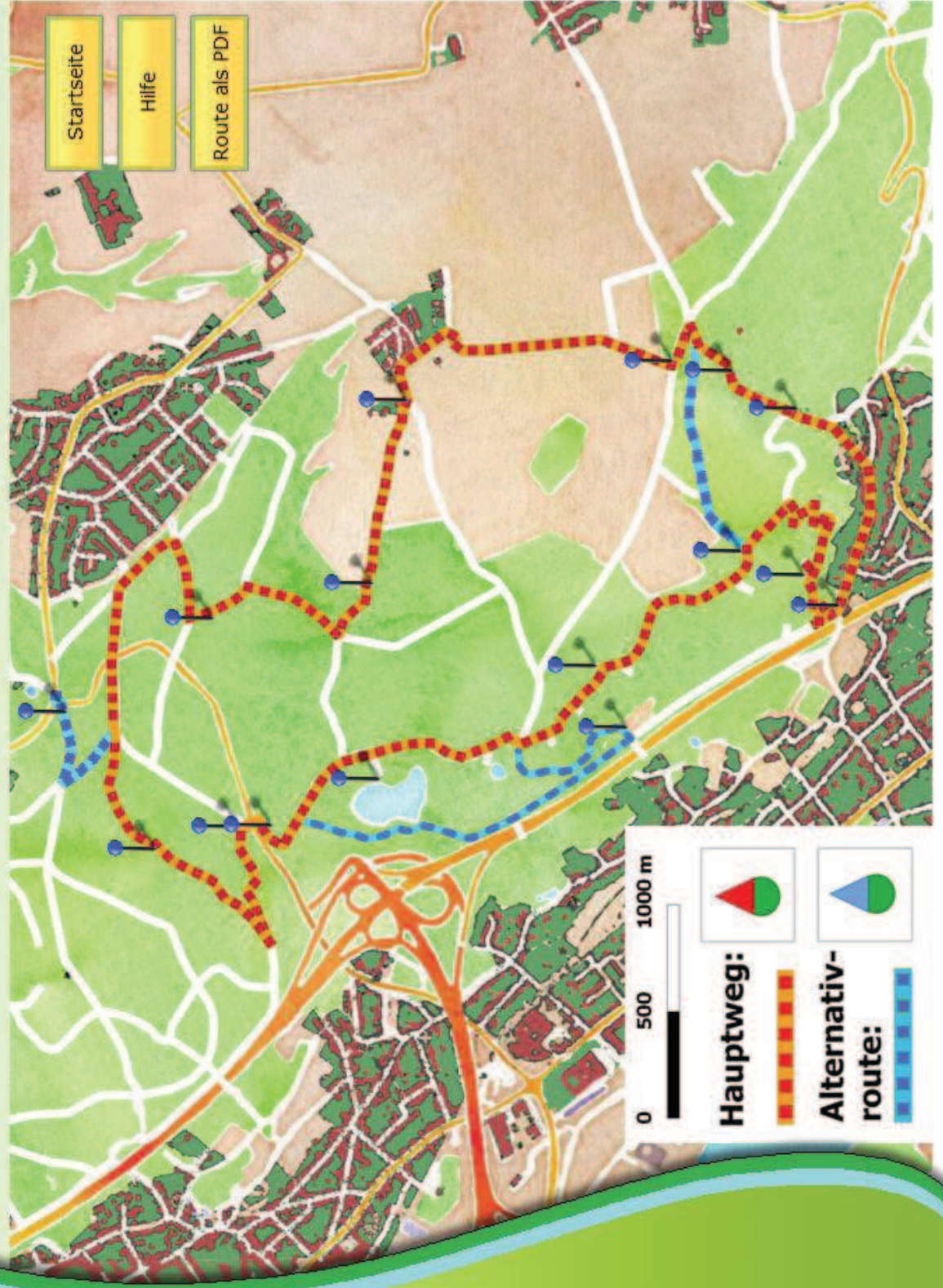


In Zusammenarbeit mit:

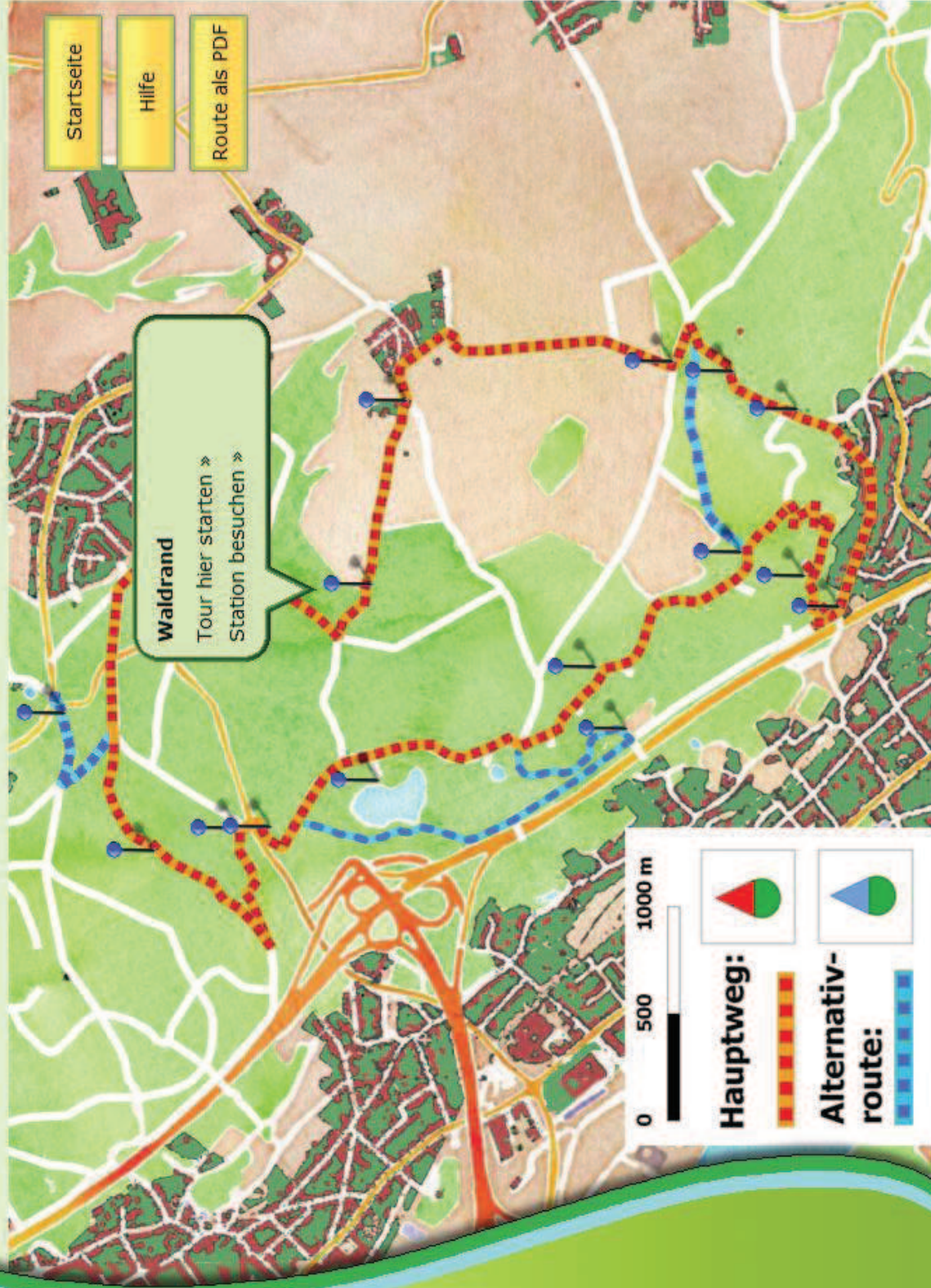




Naturerlebnisweg Ennert (9km Länge, 16 Stationen)



Naturerlebnisweg Ennert (9km Länge, 16 Stationen)



Waldrand

Zurück

Vor



Übersicht



An der Station "Ruhe im Dorf" nehmen Sie den rechten Weg (Stieldorfer Straße). Dieser führt Sie nach Westen Richtung Wald, vorbei an Feldern, Obstwiesen und Schafweiden. Kurz bevor Sie den Wald betreten, befindet sich auf der rechten Seite die Station "Waldrand" (600 m).

[Mehr zu dieser Station »](#)

Stillgewässer im Ennert

Zurück

Vor



Übersicht



Vom Waldrand führt der Weg weiter nach Nordwesten zu einer Kreuzung (150 m). Hier wenden Sie sich nach rechts und überqueren nach kurzer Zeit den Ankerbach (250 m). Nach 50 Metern folgt der nächste Abzweig, an dem Sie nach links gehen. Nach weiteren 100 Metern finden Sie links die Station "Stillgewässer".

[Mehr zu dieser Station »](#)

Stillgewässer im Ennert

Text vorlesen lassen



Stillgewässer im Ennert

Im Ennert findet man einige Tümpel und Seen - so genannte Stillgewässer. Sie sind eine Folge des Bergbaus der vergangenen Jahrhunderte und aus Senken im Boden entstanden, die sich über die Jahre hinweg mit Wasser gefüllt haben.

Jedes Gewässer bietet aufgrund seiner Größe, Tiefe, Wasserführung und Besonnung einzigartige Lebensbedingungen und beherbergt daher auch unterschiedliche Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen. Es gibt aber eine grobe Einteilung:

Bach-Anstau

Zwischen den Bäumen liegt hier ein künstlicher Anstau des Ankerbachs. Er gehört zu dem mittelgroßen Stillgewässern im Ennert, ist nicht sehr tief, trocknet aber aufgrund seiner Verbindung zum Bach selten aus. Die umliegenden Bäumen beschatten das Wasser und halten

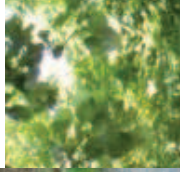
- Dazugehörige Internetseite mit allen Informationen, die sich auch auf den Tafeln befinden und etwas Zusatzmaterial (www.enkert.biostation-bonn-rheinerft.de/)
- Text wird von professionellem WDR-Sprecher vorgelesen
- > 100 Bilder
- 16 animierte Panoramen von den Tafelstandorten
- 36 animierte Wegbeschreibungen
- Wegekarte zum Ausdrucken
- Roadbook zum Ausdrucken online

Das Handy als Audioguide:

- QR-Codes an den Schildern führen zu einer Internetseite mit automatisch ablaufendem Sprachbeitrag



Eröffnung des Lehrpfads am
05.09.2013 mit geladenen
Gästen, Frau Mahler als
Vertreterin des LVR, Presse
und Politikern



Reaktionen:

- Berichte im Generalanzeiger, der Bonner Umweltzeitung und im Schaufenster
- Positive Rückmeldungen von Bürgern per Telefon und E-Mail
- Verlinkungen auf verschiedenen Internetseiten

Geheimnisse des Waldes lüften

Biologische Station und Regionalforstamt eröffnen den Naturerlebnispfad Emmert



Von Holger Wicke
BEUEL. Der neue Naturerlebnispfad im Emmert soll verschiedene Stationen verbinden und die Bedeutung des heimischen Walds näherbringen. An diesem Wochenende können Besucher die malerische Landschaft des Emmertwaldes erleben.
 Die Idee für einen Naturerlebnispfad im Emmert hat die Biologische Station Bonn/Rhein-Erft bereits 2009 entwickelt. Als das Konzept stand, ging man auf Spurensuche. Der Naturerlebnispfad (NEP) wurde im Jahr 2012 gestiftet und machte 65 000 Euro für zwei Plätze locker. Wie gesagt, der Naturerlebnispfad ist ein Wald, der andere nur sind die Gymnicher Mühle im Rhein-Erft-Kreis.
 Beauftragt hat Emmert, dem Bonner Teil des Naturschutzgebietes Siebenbürgen, wird jetzt erstmalig die Bedeutung des Waldes im Emmertwald und Turweil in einem zusammenhängenden Rahmen präsentiert, erklärt Christian Chmela, Regionalforstmeister Werner Rimbow, der die Eröffnung am Donnerstagabend, die am Parkplatz am Orsmannweg in Nieckelshof und am Niecker-Felsenweg in Oberkassel aufgestellt werden. Spaziergänger können zudem Entdeckungen machen, die sie sonst nur durch die Karte erfahren. Für die gesamte Runde durch den Emmert benötigt man bis zu vier Stunden.
 Unterwegs werden die Wanderer auf 13 Themenstationen über Naturerlebnispfade informiert, genealogische, einfache Sprache und reiche Bildsprache. Hier werden Animationsfilme, interaktive Karten und QR-Codes angeboten. Die Stationen sind in der Natur eingebettet und bieten eine tolle Aussicht auf den Wald.
 „Das Versprechen für die Befähigung der Natur wird bei Menschen

Fotografieren bieten einen Überblick und Einblick in den Rundwanderweg.



Sind eingetragene Erlebnispfade Emmert: (von links) Christian Chmela, Ursula Mahler, Uwe Schölerich und Werner Rimbow.



Sieg-Erft hat als Projektpartner die Einrichtung des Naturerlebnispfades durch den Emmert unter der Leitung von Christian Chmela, Regionalforstmeister Werner Rimbow und Ursula Mahler, Regionalforstmeister Werner Rimbow, der die Eröffnung am Donnerstagabend, die am Parkplatz am Orsmannweg in Nieckelshof und am Niecker-Felsenweg in Oberkassel aufgestellt werden. Spaziergänger können zudem Entdeckungen machen, die sie sonst nur durch die Karte erfahren. Für die gesamte Runde durch den Emmert benötigt man bis zu vier Stunden.
 Unterwegs werden die Wanderer auf 13 Themenstationen über Naturerlebnispfade informiert, genealogische, einfache Sprache und reiche Bildsprache. Hier werden Animationsfilme, interaktive Karten und QR-Codes angeboten. Die Stationen sind in der Natur eingebettet und bieten eine tolle Aussicht auf den Wald.
 „Das Versprechen für die Befähigung der Natur wird bei Menschen

Den Emmert erleben

Neun Kilometer langer Rundgang bietet spannende Eindrücke



Beuel (we). „Vor allem der hier häufig vorkommende Feuersalamander ist zu sehen. Aber auch andere Reptilien und Vogelarten sowie Pflanzen in der Kulturlandschaft Emmert.“ Der neun Kilometer lange Weg, den Geschäftsführer Christian Chmela von der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft so beschreibt, ist der Naturerlebnispfad Emmert, der ab sofort der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
 Wer will, kann per pedes vier Stunden lang unterwegs sein. Und sich dabei nicht nur 16 Themenstationen mit 13 Themen, sondern auch deren Entscheidung in der Natur ansehen. Die Schwerpunkte des Entdeckens sind dabei auf Interessantes zum Thema Natur, Pflanzen und Tiere gelegt.
 Der Dornheckensee, die Emmertwiese, Blaustern und Frühblüher, Niederwald und Rambholz, Felsen und Steinbrüche, Lianen und Kletterpflanzen sowie unendlich viel anderes gibt es zu sehen und zu erleben. „Wir wollen damit verschiedenste Sinne, Altersgruppen und Interessensgruppen ansprechen“, so Christian Chmela, einer von 12 Beschäftigten der Biostation.
 Die moderne Technik macht auch vor diesem Rundweg

■ Sind stolz auf den neuen Naturerlebnispfad. Und moderne Technik gehört dazu. Von links nach rechts sind einschließ- lich Internet-Präsentation zu sehen: Christian Chmela, Biostation Bonn/Rhein-Erft, Ursula Mahler, stellvertretende Vorsit- zende des LVR-Umweltausschusses, Uwe Schölerich, Regi- onalforstamt Rhein-Erft-Sieg, Werner Rimbow, Bezirksbür- germeister Beuel, Forst-Hündin Lara

und sogar Fragespiele für Kids. Eneinhalb Jahre haben die Biologen gebraucht, um den Pfad anzulegen. Seit 2001 besteht das Biologische Zentrum, Hauptgeldgeber für den Pfad war der Landschaftsverband Rheinland, der in den Emmert-Weg und einen weiteren Naturerlebnispfad außerhalb Bonn 65.000 Euro investierte. Dafür erhält der Nutzer einen deutlichen und neuartigen Beitrag zur Naherholung. Und die 2000 Jahre alte Kulturland- schaft am Emmert wird ihm na- he gebracht.
 Informationen

Vielen Dank für Ihre
Unterstützung !!!



Biologische Station
Bonn/Rhein-Erft e.V.





Biologische Station
Bonn/Rhein-Erft e.V.

... und Ihre
Aufmerksamkeit!

